

Dr. Melanie Fabel-Lamla, Universität Kassel

Vertrauen in sozialpädagogischen Unterstützungssystemen für exklusionsgefährdete Schüler

Arbeitsgruppe „Vertrauen in der Sozialen Arbeit im
Kontext gesteigerter Unsicherheiten“

auf dem 7. Bundeskongress Soziale Arbeit am 25.
September 2009 in Dortmund

1. Einleitung

Fragestellung des Forschungsprojekts:

- Wie gestalten Lehrer und Sozialpädagogen ihre Zusammenarbeit?
- Welchen Beitrag kann diese interprofessionelle Kooperation in der Schule insbesondere zur Bearbeitung von Problemlagen von sogenannten „Risikoschülern“ leisten?

2. Vertrauen in Kooperationen

- Vertrauen als *zentrale* Voraussetzung und Basis für den Aufbau und die Weiterentwicklung von *Kooperationen*
- Vertrauen als *sozialer Mechanismus*, um Entscheidungen unter Unsicherheit zu treffen, Komplexität zu reduzieren und handlungsfähig zu bleiben

2. Vertrauen in Kooperationen

Kooperation ist eine Form der Zusammenarbeit zwischen zwei oder mehreren Partnern, bei der im Hinblick auf geteilte oder sich überschneidende Zielsetzungen durch Abstimmung der Beteiligten eine Optimierung von Handlungsabläufen oder eine Erhöhung der Handlungsfähigkeit bzw. Problemlösekompetenz angestrebt wird (vgl. van Santen/ Seckinger 2003: 29).

2. Vertrauen in Kooperationen

- Erfordernis *gegenseitiger Vertrauensgabe* bzw. *riskanter Vorleistungen* für den Aufbau kooperativer Beziehungen und die Gestaltung des arbeitsteilig organisierten Problembearbeitungsprozesses

2. Vertrauen in Kooperationen

These:

- *Zuspitzung der Vertrauensproblematik* in der Kooperation zwischen Professionellen, insbesondere in der Zusammenarbeit von Sozialpädagogen und Lehrern

Besondere Herausforderungen an Vertrauen(sbildung) in interprofessionellen Kooperationen:

1. Risiken und Ungewissheiten professioneller Tätigkeiten
2. komplexere Struktur von Vertrauensbeziehungen in interprofessionellen Kooperationen (Professionellen-Adressaten-Beziehung)
3. Kooperationshindernisse zwischen Lehrern und Sozialpädagogen bei gleichzeitiger Ausweitung von Kooperationen (z.B. Ganztagsangebote)

3. Vertrauensbildung in der Kooperation im SchuB-Team

- Wie stellt sich die *Vertrauensproblematik* im vorliegenden Fall dar?
- Wie gehen die Akteure mit der *Zuspitzung* der Vertrauensproblematik um? Welche *vertrauensförderlichen* Aspekte und Maßnahmen sind hier erkennbar?

3. Vertrauensbildung in der Kooperation im SchuB-Team

a) Asymmetrische Ausgangskonstellation im SchuB-Team

- Zwei Lehrer – eine Sozialpädagogin
- Erfahrungsvorsprung der Lehrer
- Arbeitsort Schule
- Auswahl der Sozialpädagogin durch Lehrer

„Wir durften se ja auch wieder aussuchen (2) und hatten eben da einfach auch n gutes Gefühl wieder dabei, aber wie gesacht au wieder n Gefühl, mehr weiß ma ja erstma nich (l: hmhm)“.

Zitat aus dem Interview mit der Sozialpädagogin

„es kommt (.) stark darauf an [...] ob wirklich n Team sich auch auf (1) Augenhöhe begegnet un sacht wir sin n gleichwertiges Arbeitsteam oder ob ma sacht (.) Du bist der Hilfslehrer (1) der (l: hmhm) Sozialpädagogin ne (l: hmhm) (.) oder ob man sacht ah ja da is jemand anderes (.) der hat die Aufgaben (.) un ich habe die Aufgaben un wir ergänzen uns (.) un des hab ich ei'ntlich (.) mx hier sooo erlebt (l: hmhm) absolut dass man sich (2) da (.) in ner (.) wertschätzenden (1) Haltung begegnet is un einfach geguckt hat wo (2) wo sind die (3) ja Fähichkeiten und Stärken des anderen wie könn' wa uns da ergänzen.“

3. Vertrauensbildung in der Kooperation im SchuB-Team

b) Vertrauensförderliche Maßnahmen und Aspekte im SchuB-Team

- wertschätzende Haltung, Begegnung auf gleicher Augenhöhe
- Kooperationskonzept: einander ergänzende, komplementäre professionelle Kompetenzen
-> kooperationsförderliches *spezifisches* Vertrauen
- Haltung der Offenheit im Arbeits- und Kooperationsprozess

Zitat aus dem Interview mit der Klassenlehrerin

„wir haben (1) natürlich ein Konzept gehabt @1 @ aber oder entwickelt (I: hmhm) in den letzten zwei Jahren (.) aber das is (.) für uns jetzt auch erstma wieder offen (1) also wir sind jetzt n neues Team und erstma wieder auch offen (.) und ham dann ei'ntlich wie beim letzten Mal auch gesacht äh vielleicht n bisschen unverständlich erstmal für (1) Frau Maurer (.), wir fangen einfach ma an (2) ja? (.) wir äx (.) vertrauen drauf also wirklich wir vertrauen drauf (.) dass es funktioniert (1) und wir fangen einfach ma an wir gucken mal wie das geht“.

b) Vertrauensförderliche Maßnahmen und Aspekte im SchuB-Team

- Schaffung von „Bewährungsräumen“
- Vertrauensgrundlage: „ähnliche Grundhaltung“ gegenüber der Schülerklientel und gemeinsam geteiltes Aufgabenverständnis

Zitat aus dem Interview mit der Klassenlehrerin

„Und dann denk ich ma was sicher hilfreich is dass wir (1) ähm denk ich ma ne ähnliche (1) äh Grundhaltung denk ich gegenüber solchen Kindern haben solchen Schülern haben nämlich äh (.) so dieses äh (1) äh ich sach ma als Grundgefühl zu sagen natürlich habt Ihr Probleme (1) und äh (.) wir sin aber dazu da (.) mit Euch was zu lösen und (.) Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und (1) das geht nur ähm denk ich ma wemman (.) eben redet @. @ also wenn wir wissen (1) was (.) los is (I: hmhm) (.) und dass wir nich diejenigen sind die ähm Moral- (.) apostel sin un sagen das darf man nich (.) sondern dass wir sagen okay das Problem is da und (.) was machen wa jetzt damit (1) wie könn' wir das bearbeiten und äh (.) wenn's äh schwierige Fälle sind wo (.) können wir weiterleiten wo können wir sie vertraut machen mit anderen (1) Institutionen also soz'sagen die (1) also erstma an die Hand nehmen hingehn (.) so die Schwellenangst überwinden (I: hmhm) (.) Möglichkeiten aufzeigen mit (.) Andern in Kontakt bringen (.) so.“

b) Vertrauensförderliche Maßnahmen und Aspekte im SchuB-Team

- Vertrauensstützen: Informationsaustausch und Kommunikation
- Sozialpädagogin als „Scharnier“ und „Bindeglied“
- gemeinsame Wahrnehmung von Aufgaben zwecks multiperspektivischen Austauschs

Zitat aus dem Interview mit der Klassenlehrerin

„und wiederum aber viele Sachen wir auch wieder gemeinsam machen was wir ja durchaus im Sinne einer Arbeitsökonomie teilen könnten (.) äh zum Beispiel die Elternbesuche oder Elterngespräche könnt' ma ja auch sagen es macht nur einer oder nur zwei (1) aber auch da wir das nach wie vor gerne zusammen machen um (l: hmhm) (1) äh hm ja die Erfahrung zusammen zu sammeln um uns hinterher beraten zu können.“

c) **Strukturvariante von Vertrauensbildung in interprofessionellen Kooperationen**

- Vertrauensbildung als *reflexive Prozesssteuerung*
- explizite, reflexive Form der Vertrauensbildung
- Reflexiver Mechanismus des Durchschauens der Grundlagen und Funktionen kooperationsfördernder Vertrauensbildung
- Vertrauen in Vertrauen (Luhmann)